

Der Reinigungswagen als Visitenkarte des Hauses



Offen gelagerte Tücher: Besser wäre hier eine Lagerung in geschlossenen Boxen



Was sich da alles so ansammelt: Kleinkram auf dem Reinigungswagen

Der Reinigungswagen ist das zentrale Werkzeug in der Unterhaltsreinigung. Ob auf Gängen, in Bewohnerzimmern oder in Aufenthaltsräumen: Er ist immer präsent. Unaufgeräumte und schmutzige Wägen sind also nicht nur hygienisch bedenklich, sondern schaden auch dem Image der Einrichtung.

Mit dem Reinigungswagen werden alle Artikel transportiert, die für die Reinigung jederzeit griffbereit sein müssen. Zusätzlich wird dann der Wagen mit den Abfällen beladen. Außerdem hat der Reinigungswagen noch eine weitere zentrale Funktion, und zwar eine, die gern unterschätzt wird: Der Reinigungswagen ist eine wichtige Visitenkarte und imagebildend für das Haus. Ist der Reinigungswagen unaufgeräumt und schmutzig, dann wird es mit der Reinigung wohl nicht weit her sein. Ein solcher Eindruck läuft wohl eher im Hinterkopf und meist unbewusst ab. Hat dann ein Besucher, Angehöriger oder anderer Objekt-nutzer mit der Reinigung zu tun, dann meldet der Hinterkopf: Hier kann es ja gar nicht sauber sein. Doch noch viel schlim-

mer: Es bildet sich ganz unterbewusst auch eine Meinung zum Haus! Dazu ein kurzer Vergleich: Wenn Sie einen Einbauschränk bestellen wollen und zwei Schreiner vorbeikommen für einen Kostenvoranschlag, dann bekommen Sie viel schneller Vertrauen in den Handwerker mit ordentlicher (handwerklicher) Kleidung und gutem Werkzeug als zu dem Handwerker mit schmutziger Kleidung und unaufgeräumtem, schmutzigem Werkzeug. Auch bei einer Reklamation verhält es sich so, dass dem Schreiner mit dem positiven ersten Eindruck eher ein Fehler verziehen wird nach dem Motto „Kann ja mal passieren“ als dem Schreiner mit dem nachlässigen Auftreten. Oder Sie kommen in ein Hotel und sehen einen

schmutzigen Reinigungswagen ... Dagegen können wir uns nicht wehren und das ist auch gar nicht so schlecht, denn so falsch ist dieser Eindruck oft gar nicht.

Der perfekte Reinigungswagen

Nun zurück zu unserem Reinigungswagen. Die Sauberkeit des Werkzeugs ist nicht nur für das Image wichtig, sondern hygienisch unabdingbar. Doch wie sieht nun der perfekte Reinigungswagen aus? Beginnen wir doch gleich oben auf dem Wagen. Der obere Teil des Wagens ist in der Regel auch der Oberflächenreinigung vorbehalten. Nun hängt es davon ab, mit welchem System Sie die Oberflächen reinigen wollen. Das Drei- oder Vier-Farbensystem steht wohl außer Frage. Doch auch hier kann man wesentliche Unterschiede machen. Wollen Sie die Tücher in den Eimer eintunken, auswaschen und auswringen? Oder wollen Sie mit präparierten Tüchern arbeiten? Das Auswaschen der Tücher kommt natürlich im Krankenhaus oder Seniorenheim nicht in Frage, da hier für jeden Raum ein frisches Tuch verwendet werden muss.

Beim klassischen Eimer werden sehr oft Tücher in den kleinen Eimer gestopft und mit Reinigungslösung übergossen. Genauso schaut das dann auch aus: gestopft! Andere wiederum falten vorher alle Tücher und übergießen die Tücher dann. Das sieht schon wesentlich besser aus, verbraucht aber auch eine Menge Arbeitszeit zum Falten der Tücher. Die wohl eleganteste Lösung sind Tücher in einer Box mit Deckel. Achtung: Beachten Sie immer das Problem mit der Absorption von Flächendesinfektionsmitteln bei übergossenen und präparierten Tüchern! Zu den Tüchern kommt noch die notwendige Chemie. Bei fast allen Herstellern von Reinigungswagen gibt es verschließbare Boxen für die Chemie. Das sieht nicht nur aufgeräumt aus, es ist auch noch sicherer. Natürlich nur, wenn die Box auch verschlossen wird. Und was oben noch fehlt, ist das Kleinzeug wie Spachtel, Schreibzeug, kleine und große Mülltüten und, und, und ...

Von Spachteln und Kleinzeug

Zunächst zu den Spachteln: Die verrosteten Blechspachtel mit Holzgriff auf dem Reinigungswagen sind wie eine anhaltende Seuche kaum zu bekämpfen. Deshalb hier in aller Deutlichkeit: Verrostete Spachteln mit Holzgriff haben im Krankenhaus und Seniorenheim nichts zu suchen! In anderen Reinigungsobjekten eigentlich auch nicht. Neben hygienischen Gründen sind diese Spachteln auch noch schlecht für die Oberflächen, denn es besteht erhöhte Kratzgefahr. Doch was tun? Es gibt sie, die Kunststoffspachtel – und das Problem ist gelöst. Es wäre sehr zu wünschen, dass der Handel gar keine Blechspachteln mehr an Krankenhäuser und Altenheime ausliefert, außer für den Maler natürlich. Auch der Spachtelschlitz bei einigen Reinigungswagen sollte für Kunststoffspachteln geeignet sein, dann sind diese schon mal aufgeräumt. Zu dem mitgeführten Kleinzeug auf einem Reinigungswagen zählen nicht nur die Spachteln. Die modernen Reinigungswagen sind in der Regel auf Boxen ausgelegt. Deshalb sollte eine Box mit Deckel für das Kleinzeug verwendet werden – aufgeräumt und fertig. So eine Box kann ja auch eine rein private Box sein. Wenn eine Reinigungskraft ein anderes

Revier mit einem anderen Wagen reinigt, kann sie einfach „ihre“ Box mitnehmen. Nun zum platzbeanspruchenden Fußboden. Hier gibt es die unterschiedlichsten Methoden zum Benetzen der Moppbezüge. Aufgeräumt ist es immer, wenn die Mopps vorgetränkt und in Boxen gelagert sind. Das hat auch den Vorteil, dass verschiedene Boxen mit verschiedenen Mopps und verschiedener Chemie für die verschiedenen Bodenbeläge und Verschmutzungen verwendet werden können.

Kein Platz für den Abfall?

Es gibt aber auch noch die Möglichkeit der Pressen, Abtropfsiebe, Dosier-Eimer und so weiter. Was bei diesen Methoden neben der Einschränkung der Flexibilität oft störend ist, ist die häufige Tatsache, dass die frischen Mopps auf dem Wagen gelagert werden müssen. Und das schaut sehr oft nicht wirklich gut aus und ist aus hygienischer Sicht nicht zu favorisieren. Auch hier gibt es die Möglichkeit, den frischen Mopp in Boxen zu lagern. Dann kommen noch die Abfälle. Es ist immer wieder erstaunlich, wie dickbäuchig sich doch so mancher Plastiksack auf dem Reinigungswagen aufblähen kann. Oft reicht der Platz auf dem Reinigungswagen nicht für genügend frische Mopps und den ganzen Abfall aus. Es ist bekannt, dass der Platz zum Abstellen von Müll und frischen Mopps in den Häusern oft nicht reichlich vorhanden ist, dennoch ergibt es Sinn, sich mit diesem Problem zu beschäftigen und Platz zu schaffen. Findet sich gar kein Platz, so kann auch ein Zwischentransport wertvoll sein. Nur: Ein völlig überladener Reinigungswagen kann nicht die Lösung sein. Wenn wir schon beim Thema sind: Die Moppbezüge lassen sich rein technisch auch in der Waschmaschine präparieren, doch dabei ist so einiges zu beachten. Soll eine desinfizierende Reinigung stattfinden, muss unbedingt die Absorption des Desinfektionsmittels berücksichtigt werden. Bei der Absorption wird die Wirkung durch Standzeit wesentlich und negativ beeinflusst. Das funktioniert also nur, wenn die präparierten Mopps unverzüglich zum Einsatz kommen, was wiederum mit der zuständigen Hygienefachkraft abgestimmt werden muss.

Bestehen keine wesentlichen hygienischen Anforderungen, so kann präpariert werden. Dennoch ist ein baldiger Gebrauch zu empfehlen. In hygienisch relevanten Bereichen (Krankenhaus und Altenheim) gibt es inzwischen auch die Möglichkeit, Mopps zu konservieren. Was nichts anders bedeutet, als das der Mopp mit Desinfektionsmittel in der Waschmaschine übergossen und im Anschluss in der Box gelagert werden kann. Das geht auch in der Kombination mit Reinigungs- und Pflegemitteln.

Doch hier ist bei der Planung und Einrichtung größte Sorgfalt zu wahren. Die Produkte dürfen sich nicht in ihrer Wirkung beeinflussen und die Dosiermengen müssen genauestens stimmen. Zusätzlich kommt es auf eine gute Lagerung, bestenfalls gleich in Boxen, an. Auch hier ist wieder zu beachten, dass gegebenenfalls mit verschiedenen Mopps und Chemikalien gearbeitet werden kann. Daher ist ein sortenreines Waschen unabdingbar.

Neuanschaffung – sinnvoll oder nicht?

Können Sie sich einen neuen Reinigungswagen leisten? Die Sparsamen unter den Lesern werden sicher sagen: Der „Alte“ tut es ja noch und so viel Geld für mehrere neue Reinigungswagen können wir uns nicht leisten. Das ist sicher sehr löblich, aber nicht unbedingt zu Ende gedacht. Machen Sie doch einmal die Rechnung andersherum: So ein Reinigungswagen sollte zehn Jahre halten. Wenn ein Reinigungswagen 800 Euro kostet, dann sind das 80 Euro pro Jahr und 6,66 Euro pro Monat und pro Reinigungswagen. Das ist sicher klügerechnet, aber gar nicht so falsch. Wenn Sie nun, neben den verbesserten Arbeitsbedingungen, der Mitarbeitermotivation und Wertschätzung der Reinigungskräfte, auch noch die Außenwirkung betrachten, dann sieht das noch einmal anders aus. Was wird Ihre Marketingabteilung sagen, wenn Sie für 6,66 Euro im Monat einen positiven Eindruck bei den Kunden und Gästen erzielen? Oder was kostet es an Werbung, um ein negatives Bild im Hinterkopf wieder zu beseitigen?

□ Andreas Carl